



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Wircklichkeiten der Buß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

dem Wasser des Meers liegt / ist gleich denen garten Pflanzlein; so es aber zur Anschauung der Sonne wird herfürgebracht / wird es hart gleich einem Edelgestein. Also nachdem Maria Magdalena durch die schöne Strahlen der Buß ist erleuchtet worden / die Nutzbarkeit deroselben zu erkennen / hat sie gleich angefangen Buß zu wirken / und hat selbige nicht allein nit unterlassen / nachdem sie die Verzeihung der Sünden erhalten / sondern auch nit nach jener Zeit da sie täglich von den Engeln gegen Himmel aufgehbt wurde / als wan sie auch wolte zu der Zeit die Bächlein ihrer Zähren biß in den Paradyß fließen lassen / und mit den Dörneren ihrer Abtödtungen als Rosenstauden den himmlischen Garten umgeben.

Wircklichkeiten der Buß.

Swohl die Lehrer unterschiedlich viele Wircklichkeiten dieser höchstfürträglichen Tugend beschreiben / so können wir doch alle sämbtlich in vier Stück einschließen / so viel als da nothwendig zu einer werckstelligmachender Lehr seyn wird. Zwo deroselben gehören zu der innerlichen Buß / und werden genent die **Attrition und Contrition** / das heisset die unvollkommene / und vollkommene Reu und Reue. Zwo gehören zu der äußerlichen Buß / nemlich die **Materi der Strenghheit oder Schärffigkeit gegen sich** / und solche annehmen um der Göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun / wan sie uns begegnet.

Was da anbetrifft die Attrition / ist zu wissen daß selbige ein Reu der Seelen ist / durch welche die

Sünde

Sünden beweinet werden / als ein übel / welches der Glückseligkeit der Seelen gerad zuwider ist; Derwegen damit ihr diese übungen desto lebendiger möget in euch erwecken / so leitet ewer Herz zur Anschauung des grausamen Feuer - Ofens der Höllen / und bedendet etwas auffmerksamer diesen Kercker / in welchem alles ferwig ist / und die Verdambte auffeinander liegen gleichwie der Sand am Meer / wie die Häring in ihren Fässern / und wie die Stein in dem Ziegel - Ofen alle mit durch und durchgehendem Feuer gebrennet; Nun sprecht zu euch selbst: *Aut penitendum, aut ardensum,* **Es muß oder Buß gethan werden / oder es muß gebrant seyn; Oder ich muß auß Grund meines Herzen meine Sünden beweinen / oder ich muß in Ewigkeit ohne Nachlassung brennen in dem Abgrund der Flammen.** Auff dieses Bedencken wird euch leichtlich fallen zu erwecken eine solche Reu und Leid wegen ewer begangenen Sünden gegen den Herrn / und imgleichen leichter fallen von dieser Gattung der Reu / welche gleich ist einer Morgenröthe / außzubrechen in einen hellen Tag der Liebe / mit höchster Verfluchung der Sünde nicht allein in so weit als sie ein übel der Creatur / sondern als ein übel / so gegen Gott selbst ist / dieses mehr als ein höllisches Abenteuer / als einen geschworenen Feind Gottes zu erkennen / welcher sich am höchsten widersetzt der Göttlichen Gütigkeit / welcher verachtet seine Unermessenheit und Gerechtigkeit / seine Barmherzigkeit und Liebe; welcher seine Gebott übertritt / seine Anordnungen umbstosset / und derwegen von der unendlichen Gütigkeit so viel wird gehasset / so viel sie sich selbst liebet. Wie sol dan eine Seel / so sie nur einiger

I mas-

massen in dem Glauben erleucht ist/ gefunden werden
welche nit mit allen Kräfften ein dem Allerhöchsten also
widerstrebendes übel fliehen solte? Wer solte nit wol-
len/ daß er lieber niemahlen wäre auff die Welt kom-
men/ als daß ein einziges mahl diesen Verräther Göt-
tes auffgenommen hätte? In diesen Wirklichkeiten
muß die Seel lang / und selbige oft wiederholend
sich auffhalten/ gleichwie da jemand/ so eine Schlang
wilt tödten/ selbige öfters schlaget/ oder auß Haß
welchen er gegen sie traget/ oder auß Furcht/ daß sie
noch nit gänzlich getödtet seye.

Und weilen nit allein gnug ist allein das Urtheil
fällen / sondern auch nöthig ist die Gerechtigkeit in
der That zu üben / *Facere iudicium & iustitiam*, Mas-
chen das Urtheil / und thun die Gerechtig-
keit; Weilen nit gnug ist den Wissethäter allein ver-
dammen / sondern auch vonnöthen ist selbigen zu
straffen; drum muß man durch diese innerliche
Wirklichkeiten auch zu den äusserlichen steigen / und
diese Ding mit den Armen umbfangen / welche den
Sinnlichkeiten am meisten widerstreben / und den
Leib plagen / doch / so viel als der Gehorsam solches
zulasset; Zu welchem End dan solle ein jeder ihm die
Christo angethanene Unbilden für Augen stellen / da-
mit einiger massen selbige mit dieser unser Dienstbar-
keit vergolten werden; Ihr sollet einen heiligen Zorn
gegen ewer eygen Leib fassen / als wider einen Urheber
eines erschrecklichen Übels / als da ist dieses / welches
Gottes Ehr betrifft. Gewißlich die Verschöpfung
unserer selbst in diesem Theil ist grosse Ursach der
Zurücksetzung unseres Fortgangs im Geist; indem
es mit der Seelen geht gleichwie da wir dem Wein-
stock!

stock / welcher je weniger beschnitten wird / desto mehr verdürret er. Im übrigen wird diese Tugend nit allein geübet durch Annehmung der Bußwercken / sondern auch durch Enziehung deren uns wohl gefälligen / und doch sonst zugelassenen Dingen. Der Büssende sol hiebey gedenccken / daß er ihm dieses zuvor zugelassen habe / welches ihm von Gott und der Natur nit ware zugelassen / und daß derowegen der Göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun / er sich auch jetzt wohl billiger weiß möge deren ihm zugelassenen Sünden berauben.

Weilen aber unsere Zärtlichkeit so groß ist / daß man schwärlich von sich erhalten kan gegen sich selbstem also scharff zu verfahren / und das Creutz zu suchen; so seyet doch nit eben unwillig das jenige Creutz aufzunehmen / welches von sich selbstem euch bißweilen zukommet; immassen der Weg Christi mit einer Sattung der Widerwärtigkeit so wohl als mit der ander besäet ist. Derowegen spricht David: *Tribulationem & dolorem inveni, Noth und Leyd hab ich funden* / Ps. 114. Und anderstwo: *Tribulatio & angustia invenerunt me, Die Widerwärtigkeit und die Beängstigung hat mich gefunden.* Unterstehet euch mit Dankesagung anzunehmen von der Hand des Herrn alles das jenige / was euch täglich für ungemächlich und ungelegen zu leyden fürkommet; es komme her von dem Ort oder von der Zeit / so ewerer natürlichen Complexion widerstreibet / oder von anderer Leuten Sitten / so sich nit nach ewer Humör und Kopff schicken; oder von euch selbstem wegen schwachheit des Leibs / oder wegen ängstigkeit und Berühigung der Seelen; allen Last leßlich und Bemühung /

welche da mit sich bringt erwer euch auffgelegtes Ampt /
 der Behorsam / die Beobachtung der Gelübden / und
 der Regulen / und das Clösterliche Leben / welches nach
 Zeugnis des H. Thomä 2. 2. q. 189. art. 2, ad 3. gleich
 waget aller Buß / so man in der Welt verrichtete.
 Diese Beschwärligkeiten dan / und dergleichen andere
 mehr muß man aufnehmen mit wahren Geist der
 Buß / das ist / mit aufrichtigem Verlangen in uns
 zu rühmen und zu loben die Göttliche Gerechtigkeit
 und in uns zu vertilgen allen Nachschmack der Sünd
 unseres grösten Feinds / ja eines einzigen Feinds der
 Göttlichen Heiligkeit. Es ist warlich ein grosse Güt-
 tigkeit unseres Richters / daß Er auch solche unsere
 Straffen auff- und annehme für eine Gnugthuung /
 welche wir doch nit meyden können. Dergleichen seynd
 die überlasten dieses Lebens / mit welchen wir allent-
 halben umgeben seynd ; anderen theils aber ist auch
 nicht geringer / einiget massen darvon zu reden / unsere
 Saumseligkeit zu bezahlen unsere Spulden / welche
 wir in dem anderen Leben mit einer unaussprechlichen
 Schärffe werden endlich büßen müssen. Alle die jeni-
 ge / welche hier in diesem Leben nit büßen ihre Werck /
 werden sich in einer höchster Trübsal befinden / *In tri-
 bulatione maxima erunt, nisi poenitentiam egerint, Apoc.*
 2. Sie werden seyn in der höchster Trübsal /
 Dieses hat uns der Herr verkündiget durch den Mund
 Johannis. Wan das Leben eines jeglichen Christen
 sol seyn ein immertwährende Buß / wie da spricht das
 allgemeine Concilium von Trident / wie vielmehr sol
 alsdan solches seyn das Leben einer Clöster - Jung-
 frauen. Ein Palmen - Baum kan in Italien wohl
 entschuldiget werden / so er nit zeitige Früchten her-
 für

fürbringt / oder wegen des untauglichen Erdreichs /
oder wegen Mangel der Hitze der Sonnen; aber keine
Entschuldigung ist für selbige übrig / wan er in Pa-
lästina keine zeitige Früchten tragen würde / weilen da
der Himmel und die Erde ihr bestes thun / allwo auch
alle andere Pflanken reichlich mit selbigen begabet
seyn? Ich vermeyne / daß für dem strengen Rich-
terstuhl Gottes auch die Welt-Menschen keine Ent-
schuldigung wegen unterlassener Buß werden fürwen-
den können; wie viel weniger wird alsdan eine geistliche
Person für demselbigen sich können verthätigen / wel-
che durch ihre Tracht und Stand sich für eine Büß-
ferinne außgeben thut.



Zweyte Betrachtung /

Für den Dritten Tag /

Von dem allgemeinen Gericht.

I. **B**etrachtet / daß der Tag des letzten Gerichts
öftters in der H. Schrift der grosse Tag
genennt werde / weilen er auch gewißlich
groß seyn wird / welches in dreyen Stücken wird
bestehen : Groß nemlich wegen deren Personen /
welche da werden fürgestellt werden; groß von wegen
der